

BRUSSELS EXPO | 25 JAN – 1 FEB 2026

BRAFA ART FAIR

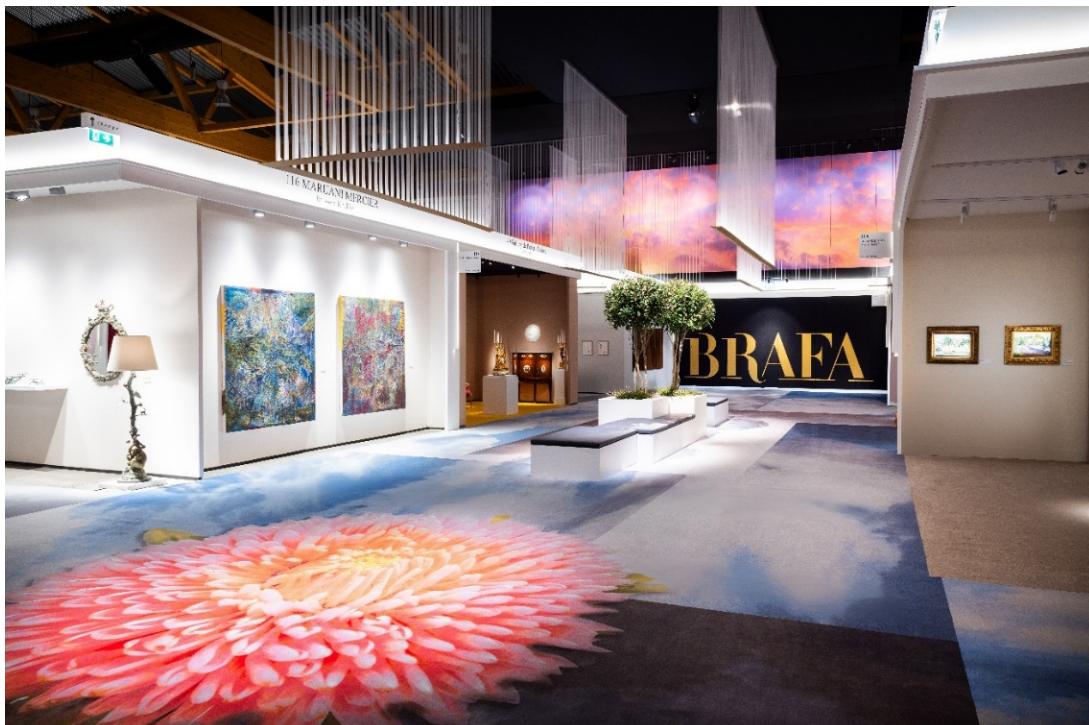
GUEST OF HONOUR: THE KING BAUDOUIN FOUNDATION

DELEN

PRIVATE BANK

Die Bilanz der 71. Ausgabe

Eine Messe vom Feinsten, lebendiger denn je



BRAFA 2026 – General View © Olivier Pirard

Nach einer bereits erfolgreich verlaufenen Halbzeit der Messe, in der mehrere bedeutende Verkäufe in den ersten Tagen zu vermelden waren, bestätigt der Abschluss dieser 71. Ausgabe die kommerzielle Dynamik und Begeisterung, die während der gesamten Woche zu beobachten war. Die BRAFA 2026 begrüßte rund 72.000 Besucher*innen und bestätigte damit den Besucherrekord des Vorjahres.

Die BRAFA hat damit ihren Status als unverzichtbares Ereignis zu Beginn des internationalen Kunstkalenders bestätigt und ist gleichzeitig ihrer seit mehr als sieben Jahrzehnten bestehenden Identität treu geblieben: Eklektizismus, Qualität und eine unverkennbar belgische Geselligkeit.

Bereits zur Vernissage verliefen die Gespräche besonders dynamisch, geprägt von zahlreichen erfolgreichen Verhandlungen und mehreren bemerkenswerten Verkäufen. Galeristen, Sammler und Besucher waren zahlreich vertreten, in einer ebenso anspruchsvollen wie herzlichen Atmosphäre, in der Prestige niemals mit Einschüchterung einhergeht.

Auch wenn die teuersten Werke nicht immer als erste verkauft wurden, war die Zahl der Verkäufe dennoch sehr hoch. Dies bestätigt, dass Sammler*innen ihre Sammlungen weiterhin ausbauen, während neue Enthusiasten ihre ersten Schritte in der Kunstwelt unternehmen.

Moderne und zeitgenössische Kunst – einige symbolträchtige Verkäufe

Von den ersten Tagen an war der moderne Sektor ein voller Erfolg, wobei gleich mehrere Galerien von fortgeschrittenen Verhandlungen und bedeutenden Verkäufen berichteten. **Van Herck-Eykelberg** verkaufte Werke von bedeutenden Persönlichkeiten wie Pierre Alechinsky, René Magritte und Dan Van Severen sowie mehrere Stücke von James Ensor und Léon Spilliaert. Die Galerie beschrieb die Erfahrungen auf der Messe als „sehr positiv“ und bestätigte damit die anhaltende Marktattraktivität der großen Namen der modernen Kunst.

Auch die **Martos Gallery** zeigte sich nach ihrer ersten Teilnahme besonders begeistert. Die New Yorker Galerie verkaufte nicht weniger als zehn Werke von Keith Haring, darunter eines für 500.000 US-Dollar, knüpfte zahlreiche neue Kontakte zu Sammler*innen und hat bereits ihre Absicht bekundet, im nächsten Jahr zurückzukehren.

Der zeitgenössische Sektor blieb dahinter nicht zurück. Mehrere von **Almine Rech** präsentierte Werke fanden Käufer, wobei die Preise zwischen einigen Tausend Euro und über 250.000 Euro lagen, was die Fähigkeit der Messe unterstreicht, künstlerische Exzellenz und Zugänglichkeit zu verbinden. Dazu gehörten ein Keramikwerk von Miquel Barceló (80.000–100.000 Euro), eine Skulptur von Hans Op de Beeck (70.000–90.000 Euro), ein Gemälde von Javier Calleja (250.000–275.000 €), eine Skulptur von Johan Creten (70.000–80.000 €), ein Werk von Minjung Kim (70.000–90.000 €), ein Werk von Taryn Simon (35.000 – 40.000), ein Gemälde von Vivian Springford (150.000 – 200.000 €), ein Gemälde von Thu-Van Tran (45.000 – 50.000 €) sowie ein Gemälde von Paul de Flers (25.000 – 30.000 €).

„Diese erste Teilnahme an der BRAFA war für die Galerie eine sehr positive Erfahrung ... Brüssel nimmt in der Geschichte von Almine Rech einen zentralen Platz ein, und es erscheint uns selbstverständlich aktiv zur Vitalität der lokalen Szene beizutragen,“ sagt Gwenael Launay, Partner und Direktor der Galerie in Brüssel.



BRAFA 2026, courtesy of the Artists, the Estates and Almine Rech © Hugard & Vanoverschelde

Die **Galerie Sofie Van de Velde** verzeichnete ebenfalls Verkäufe von Werken von Jean Brusselmans, Raoul De Keyser und Jozef Peeters zu Preisen zwischen 30.000 und 150.000 Euro sowie zahlreiche zeitgenössische Werke ab 3.400 Euro. Die Galerie **Rodolphe Janssen** tätigte mehrere Verkäufe auf der Messe, darunter eine Zeichnung von Paul Delvaux (zwischen 90.000 und 100.000 Euro), Skulpturen von Thomas Lerooy (18.000 bis 23.000 Euro), Zeichnungen und Gemälde von Matthew Hansel (4.500 bis 40.000 Euro) und Gemälde von Léon Wuidar (zwischen 30.000 und 45.000 Euro).

Die Galerie **Alexis Pentcheff** verkaufte mehrere Werke, darunter Stücke von Bernard Buffet, Janssens und Gruau sowie eine Skulptur von André Masson. **Samuel Vanhoegaerden**, der sich auf eine Einzelausstellung über Bram Bogart konzentriert hatte, zeigte sich seinerseits sehr zufrieden mit seiner Teilnahme: Die Ausstellung war ein großer Erfolg bei den Besuchern und zog neue Kunden an, vor allem aus Belgien, Frankreich und den Niederlanden, die die Qualität der ausgestellten Werke schätzten.

Die Galerie **Taménaga** verkaufte sechs Werke des italienischen Künstlers Enrico Tealdi (geb. 1976) zu Preisen zwischen 7.000 und 15.000 Euro sowie einige bedeutende Werke von Georges Rouault, darunter „Le Docte“ und eine Studie, die von belgischen Privatsammlern erworben wurde. **Meessen** verzeichnete ebenfalls einen beachtlichen Erfolg mit dem Verkauf von etwa zehn Werken von Lea Belousovitch, was das anhaltende Interesse an lebenden Künstlern bei dieser Ausgabe belegt.

„Die diesjährige Messe zeigte einen besonders soliden und dynamischen Markt. Wir konnten Werke in einer breiten Preisspanne platzieren, von 10.000 bis 500.000 Euro, und damit eine große Vielfalt an künstlerischen Epochen abdecken. Während unsere Verkäufe in früheren Ausgaben häufiger im unteren fünfstelligen Bereich lagen, waren wir in diesem Jahr besonders ermutigt durch das Vertrauen der Sammler und ihr Interesse an bedeutenden Werken. Die Atmosphäre war bemerkenswert enthusiastisch, mit anhaltendem Interesse der Besucher während der gesamten Messe“, sagt David Stern von der **Stern Pissarro Gallery**. Zu den Künstlern, deren Werke in diesem Jahr verkauft wurden, gehören Renoir, Chagall, Hartung, Corneille, Delvaux, Zadkine, Calder, Herbin, Dufy und Lélia Pissarro.“

Die **Gallerie De Brock** betont, ausschließlich an neue Kunden verkauft zu haben, hauptsächlich aus Belgien, aber auch einige deutsche Sammler*innen waren dabei – ein ermutigendes Zeichen für eine Erneuerung des Publikums und eine Erweiterung der Sammlerbasis.

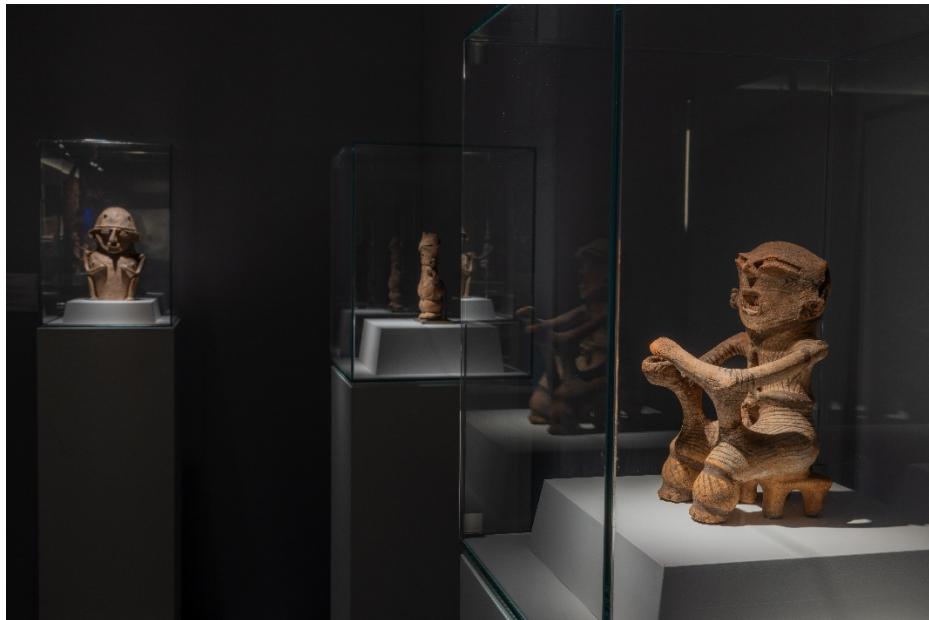
Aussereuropäische Kunst

Seit ihrer Gründung steht die Messe im Zeichen des Eklektizismus, was sich auch bei dieser 71. Ausgabe besonders deutlich zeigte. Außereuropäische Kunst stieß auf großes Interesse, wobei rituelle und skulpturale Objekte aus Ozeanien, Amerika und Asien zu Preisen zwischen einigen Tausend und mehreren Zehntausend Euro besonders gute Verkaufszahlen erzielten.

In der **Galerie Flak** fanden mehrere Werke einen Käufer, darunter eine Hopi-Kachina-Puppe (Arizona) für 35.000 Euro, ein Maori-Ohrschmuck (Neuseeland) für 4.000 Euro und eine rituelle Dekoration aus Malangan (New Ireland, Papua-Neuguinea) für 10.000 Euro. Die auf Stammeskunst spezialisierte **Claes Gallery** präsentierte eine äußerst elegante Schau, die afrikanische Werke mit denen des zeitgenössischen amerikanischen Künstlers Kenneth Noland (1924–2010) kombinierte. Dieser Dialog trug eindeutig Früchte, denn afrikanische Skulpturen wie eine bemerkenswerte Yaouré-Maske aus der Elfenbeinküste (30.000 bis 60.000 Euro) und eine Dan-Mano-Maske (fast 150.000 Euro) erzielten hohe Verkaufszahlen. Auch ein großes Gemälde von Noland fand einen Käufer zu einem sehr hohen Preis.

Die **Galerie Hioco** verzeichnete in diesem Jahr sehr schöne Verkaufserfolge, insbesondere mit einem Gandhara-Kapitell für 80.000 Euro. **Grusenmeyer-Woliner** stand dem in nichts nach und verkaufte ein Dutzend bedeutender Skulpturen, ebenfalls aus der Region Gandhara, sowie einen spektakulären Triceratops-Schädel an einen belgischen Sammler.

Die auf Fossilien und Mineralien spezialisierte **Stone Gallery** bezeichnete diese Ausgabe als die beste Messe, an der sie bisher teilgenommen hat. **Serge Schoffel** verkaufte seinerseits rund vierzig Werke in verschiedenen Preisklassen, darunter eine spektakuläre Pat-Karo-Fasermaske aus einem Stamm im Bundesstaat Pará am Ufer des Rio Chiché in Brasilien, die den Sohn von Tamandua darstellt, sowie eine Tonkongba-Maske aus Guinea aus der Sammlung Jacques Kerchache.



BRAFA 2026 – Serge Schoffel – Art Premier © Luk Vander Plaetse

Außereuropäische Kunst zieht weiterhin eine relativ junge Kundschaft an, insbesondere aus den Niederlanden, Frankreich, Deutschland sowie Mittel- und Nordeuropa, was der Messe neue Kontakte und Perspektiven eröffnet.

Alte Meister – seit jeher das Herzstück der BRAFA

Der Bereich der Alten Meister stellte sowohl seine Stärke als auch seine Dynamik unter Beweis. Bereits während der Vorbesichtigung wurden mehrere Verkäufe abgeschlossen, was das anhaltende Interesse der Sammler an hochwertigen Zeichnungen und Gemälden alter Meister verdeutlicht.

Der renommierte Genfer Kunsthändler **De Jonckheere** verzeichnete besonders starke Verkäufe, vor allem an belgische und französische Kunden – darunter auch neue Sammler*innen – und verkaufte unter anderem ein Paar Gemälde von Van Kessel II. und ein Werk eines Mitglieds der Bruegel-Dynastie.

Klaas Muller, Vorsitzender der BRAFA und renommierter Spezialist für Alte Meister, verkaufte nicht weniger als dreizehn Gemälde, darunter ein beeindruckendes Werk mit dem Titel „Jagdtrophäen“ von Frans Snyders und ein charmantes Doppelporträt mit dem Titel „Portrait von Lady Bagster mit ihrem Sohn“, gemalt 1649 von Cornelis van Ceulen.

Sein Cousin **Jan Muller Antiques**, ebenfalls Spezialist für Alte Meister, präsentierte ein außergewöhnliches Gemälde von Jacob Jordaens mit dem Titel „Der Triumph der Eucharistie“. Das Werk, das wahrscheinlich als Vorstudie für das monumentale Altarbild konzipiert wurde, das heute in der National Gallery of Ireland (Dublin) zu sehen ist, wurde am ersten Wochenende der Messe für rund 200.000 Euro verkauft. Jan Muller schloss auch den Verkauf weiterer Werke ab, deren Preise zwischen 75.000 und 125.000 Euro lagen.

Arnaud Costermans verkaufte eine bemerkenswerte Ansicht von Venedig von Apollonio Domenichini, besser bekannt als Meister der Langmatt-Stiftung, für rund 80.000 Euro.



BRAFA 2026 – Jan Muller Antiques © Luk Vander Plaetse

Goldschmiedekunst

Abgerundet wurde dieses vielfältige Angebot durch Goldschmiedekunst und Antiquitäten, mit regelmäßigen Transaktionen und einem ausgeprägten Interesse an seltenen Stücken, was einen Markt widerspiegelt, der auf Handwerkskunst und die Geschichte der Objekte Wert legt. Zu den bemerkenswerten Verkäufen gehörte ein Augsburger Becher, den **d'Arscot & Cie** in seinem Katalog für 40.000 € präsentierte. Auch **Francis Janssens van der Maele** glänzte zum Abschluss dieser Ausgabe. Bis zur Mitte der Messe hatte er bereits 30 Kunstobjekte, hauptsächlich Art-Déco-Silber, an eine breite Kundschaft aus ganz Europa, darunter Italien und Spanien, verkauft. 70 % davon waren Neukunden. Die Verkaufspreise lagen zwischen 30.000 und 50.000 Euro. Der Deutsche **Christopher Kende** vom Kunsthause Kende war sehr zufrieden, da er mehrere bedeutende Stücke verkaufen konnte.

Dekorative Kunst

Auch der Bereich der dekorativen Kunst stieß auf anhaltendes Interesse. **De Wit Fine Tapestries** stellte ein Fragment eines Wandteppichs mit dem Titel „Marie du Rosaire et donateur“ aus, während **Mearini** einen presbyterianischen Zaunpfosten präsentierte. Beide fanden Käufer, wobei das erstgenannte in die Sammlung eines belgischen Museums aufgenommen werden könnte.

Die Galerie **Haesaerts-le Grelle**, gegründet von Laurent Haesaerts und Alexis le Grelle und spezialisiert auf dekorative Kunst des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts, war mit den Ergebnissen ihrer ersten Teilnahme an der Messe sehr zufrieden. Ihr Hauptstück, ein Kronleuchter aus Kupfer und Messing aus den Jahren 1904–1905 des belgischen Designers Gustave Serrurier-Bovy, fand einen Käufer und wird einen Ehrenplatz in einem Brüsseler Haus aus der Zeit der Jahrhundertwende einnehmen. Laurent Haesaerts und Alexis le Grelle zeigten sich besonders erfreut darüber, an eine neue Kundschaft verkauft zu haben, darunter mehrere Personen in den Dreißigern: ein weiteres gutes Zeichen für die Zukunft.

Hoffman Antiques aus Stockholm erzielte mehrere beeindruckende Verkäufe von neoklassizistischen skandinavischen Möbeln. **Vagabond Antiques** aus Petworth, Großbritannien, ist ebenfalls sehr stolz auf seine erste Teilnahme an der BRAFA. Die Galerie verkaufte eine große Anzahl von Kunstobjekten und Möbeln und zeigt sich äußerst zufrieden mit seiner neuen Kundschaft auf dem Kontinent. Sie präsentierte einen geschnitzten Marmor aus Siena auf einem Sockel aus schwarzem Marmor zum Preis von 18.000 Euro sowie einen schwedischen Spiegel, der Burchard Precht zugeschrieben wird.

Design – wichtiger denn je

Im Bereich Design zog die **Galeria Bessa Pereira** ein vielfältiges Publikum an, darunter portugiesische und belgische Sammler sowie Privatkunden, was das wachsende Interesse an Design auf der Messe bestätigte. **robertaebasta** verkaufte seinen bemerkenswerten Cocoon Chair von Louis Vuitton, Auflage 8/8, zu einem Preis zwischen 50.000 und 60.000 Euro.



BRAFA 2026 – Galerie Bessa Pereira © Luk Vander Plaetse

Starke Präsenz der Museen

Die BRAFA zieht auch die Aufmerksamkeit europäischer Museen auf sich. Ein charmantes Doppelporträt mit dem Titel „Portrait of Lady Bagster with her Son“ (Portrait von Lady Bagster mit ihrem Sohn), gemalt 1649 von Cornelis Van Ceulen, wurde von **Klaas Muller**, dem Vorsitzenden der BRAFA, an das Musée du Luxembourg verkauft.

Auch andere Galerien weckten das Interesse von Museen. Die **Galerie de la Présidence** befindet sich mit einem namhaften Museum in Verhandlungen über ein Werk von Eugène Boudin. Schließlich hat die **Galerie Jean-François Cazeau** bewiesen, dass die BRAFA ein ideales Forum für den Austausch mit Museen ist: Ihr elegantes Gemälde von Kees van Dongen wurde auf der Messe vom Van Gogh Museum in Amsterdam für seine kommende Ausstellung „Van Gogh und die Fauves“ ausgewählt.

Die Präsenz von Museen auf der BRAFA unterstreicht die enge Zusammenarbeit zwischen der Messe, Kuratoren und Museen und bestätigt die Rolle der BRAFA als privilegierte Plattform für den künstlerischen und kulturellen Austausch.

Obwohl die Messe in ihrer Strahlkraft über die Grenzen Belgiens hinausgeht, behält sie ihre menschliche Dimension. Belgische, französische, niederländische und luxemburgische Sammler*innen waren besonders gut vertreten, neben Besucher*innen und Akteur*innen der Kunstwelt aus ganz Europa, Amerika und Asien. Die Qualität des Empfangs, die Aufmerksamkeit für die Besucher*innen und der Wunsch, maßgeschneiderte Erlebnisse zu bieten, wurden von den Galerist*innen einhellig gelobt, die die Relevanz der Begegnungen und die Qualität des Austauschs hervorhoben. Dabei steht Prestige niemals im Widerspruch zu Nähe. Gespräche entstehen ganz natürlich, Entdeckungen erfolgen ohne Druck und Kunst wird in einem Geist der Offenheit und des Dialogs geteilt.

Die nächste BRAFA findet vom 24. – 31. Januar 2027 auf der Brussels Expo statt.

Pressebüro Deutschland

Kathrin Luz Communication

m +49 (0)171 310 24 72

kl@luz-communication.de

Pressebüro Schweiz

Eliane Gervasoni

Arts Communication

+41 78 603 41 40

e.gervasoni@me.com

PRESSE DOKUMENTATION

Pressemitteilungen [Link](#)

HD Pressebilder [Link](#)

Highlights Kunstwerke [Link](#)

Austellerliste online [Link](#)

Raffaella Fontana

Head of Press & Communication

m +32 (0)497 20 99 56

r.fontana@brafa.be

Paul Michielsen

Dutch-language Belgian press

m +32 (0)495 24 86 33

p.michielsen@brafa.be

BRAFA Art Fair

Brussels Expo (Hallen 3, 4 und 8)

25.01. - 01.02.2026

www.brafa.art

Asbl Foire des Antiquaires de Belgique

t. +32 (0)2 513 48 31

info@brafa.be – www.brafa.art

DELEN

PRIVATE BANK